**Skript zur Vorbereitung auf den QA im Fach Kunsterziehung**

KUNSTGESCHICHTE und KUNSTSTILE

1. **Die Romanik**

**Zeitraum**: ca. 900 bis 1250 n.Chr.

**Hauptmerkmale**:

bei Kirchenbauten romanische Rundbögen

bei Skulpturen: vor allem christliche Themen

in der Buchmalerei: hauptsächlich christliche Themen als Verzierungen, oft mit Blattgold

1. Die Gotik

**Zeitraum**: zwischen 1250 und 1500

**Hauptmerkmale**:

Kirchenbauten mit gewaltiger Höhe und sehr spitzen Türmen

Spitzbögen an den Fenstern; oft farbige Glasfenster sog. Rosetten über dem Hauptportal

sehr schlanke Plastiken: spitze Hüte, spitze Schuhe, lange, weite Ärmel in der Mode

kostbare Flügelaltäre mit christl. Szenen, aus Holz geschnitzt

1. Die Renaissance (aus dem Französischen – Bedeutung: Wiedergeburt)

„Wiedergeboren“ wurden in dieser Zeit die Kunst und die Ideen der Antike, also der Jahrhunderte vor und nach Christi Geburt

**Zeitraum**: ab ca. 1400 in Italien, ab ca. 1500 in Deutschland

**Hauptmerkmale**:

neben religiösen Themen jetzt auch viele Darstellung von heidnischen Göttern aus der antiken Welt (Zeus, Aphrodite…)

beliebte Motive: Landschaften, Porträts von wichtigen u. reichen Persönlichkeiten, manchmal auch Szenen aus dem Leben der Menschen

Künstler versuchten jetzt Pflanzen, Tiere und Menschen so darzustellen, wie sie auch in Wirklichkeit sind

Jeder Muskel, jede Sehne und jeder Knochen sollte auf den Skulpturen oder Bildern zu sehen sein.

Viele weltliche Bildwerke wie z.B. Reiterstatuen und Standbilder

Berühmte Künstler:

Italien: Leonardo da Vinci, Michelangelo Buonarotti

Deutschland: Albrecht Dürer

1. Das Barock und Rokoko

**Zeitraum**: ab 1600 bis 1770

Der verheerende Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648 mit viel Leid und Tod prägten die Menschen und ließen das Bedürfnis nach Lebenslust wachsen.

**Hauptmerkmale**:

Prächtige Kirchenbauten mit üppiger Ausstattung in Gold und Stuck

sehr viele Engel, die so genannten Putten

farbige Fresken (Wand- und Deckengemälde)

rund und ovale Fenster, die sich in einer Barockkirche hoch oben im Gewölbe befinden (Ochsenaugen)

Als Material wird oft falscher Marmor, „Kunstmarmor“ aus Gips, Leim und Farbpigmenten

Die Spätphase des Barock heißt Rokoko. Formen wurden immer leichter, verspielter und feiner. Deswegen nennt man diesen Stil auch „Zuckerbäckerstil“. Zu finden ist er überall: Mode, typisch sind bemalte Porzellanfiguren, Gärten, Möbel…)

1. **Naturalismus/Realismus**

**Zeitraum**: ca. 1790 bis 1850

In dieser Zeit wandten sich die Künstler wieder viel mehr der sichtbaren Wirklichkeit zu und versuchten möglichst naturgetreu zu malen.

1. **Impressionismus**

**Zeitraum**: 1850 bis ca. 1900

*Licht und Farbe*

Das Wesentliche und Wichtigste an impressionistischen Bildern sind die Farbe und das so dargestellte Licht. Zum ersten Mal in der langen Geschichte der Malerei geht es nicht mehr um das Dargestellte allein, weil es bedeutend ist (Beispiel: Kreuzigung Jesu Christi), eine schöne Frau oder ein geschichtliches Ereignis wie die Französische Revolution, sondern um die Natur und darum, wie diese im Moment des Malens auf den Künstler wirkt. Die Farben in einem einzigen Bild sind sehr vielfältig, sehr differenziert und fast immer licht und hell. Braun und Grau kommen selten vor, Schwarz fast nie. Die Farbe wird in vielen kleinen Flecken, Tupfen, Punkten und Kommas aufgetragen, so dass richtig kleine Farbgebirge entstehen. Man nennt diese Art des Farbauftrags **pastos**; er ist eigentlich nur mit dicken, zähflüssigen Öl- oder Acrylfarben möglich. Im *Pointillismus* (kommt vom französischen: Punkt) wird die Farbe sogar nur noch als Punkte nebeneinander gesetzt und nicht mehr auf der Palette gemischt. Es geschieht bei diesen Bildern das Gleiche wie auf dem Fernsehschirm (geh einmalganz nahe an den Bildschirm heran, du wirst sehen, dass sich das Bild aus vielen kleinen Punkten zusammensetzt). Die einzelnen Farbpunkte vermischen sich in unserem Auge zu Mischfarben und erscheinen dadurch viel leuchtender und heller.

*Die Malweise der Impressionisten*

Sie malen nicht im Atelier, sondern im Freien. Gemalt wird schnell, spontan, mit hastigen Pinselschlägen, um den plötzlichen Wechsel der Farbtöne, den flüchtigen Gesamteindruck, den Augenblick, die Impression (=Eindruck) festzuhalten. Dies nennt man „plein-air-Malerei“ (= an der offenen Luft, also draußen).

*Bildthemen*

Die Impressionisten malen vor allem Landschaften, Flussufer, Wiesen, Waldwege, das freundliche, unbeschwerte Treiben der Menschen in Wirtshäusern, bei Pferderennen oder am Ufer eines Flusses. Sie reizt an diesen Themen die Farbigkeit, das Zufällige, Willkürliche, Spontane, die Veränderung und die Bewegung. Die Konturen in den Bildern scheinen sich manchmal aufzulösen, sie verwischen und verschwimmen und erst, wenn man das Bild mit Abstand betrachtet, kann man z. B. Menschen im Hintergrund erkennen.

*Kritik im Impressionismus*

Die Kritiker verachten den ungenauen Malstil der Künstler. Dem ist entgegenzusetzen, dass alle Impressionisten auch klassisch hervorragende Maler und Zeichner waren. Andere werfen ihnen ihre unpolitische Haltung vor. So hat der wichtigste Vertreter des Impressionismus, Claude Monet, dem französischen Staat, um zum guten Ausgang des ersten Weltkrieges zu gratulieren, die berühmten Seerosenbilder geschenkt, Elend und Schrecken des Krieges einfach verdrängen.

***Wichtige Maler***

Claude Monet, August Renoir, Edgar Degas, Paul Cézanne;

1. **Der Jugendstil (Art Nouveau)**

**Zeitliche Einordnung**

Der Jugendstil erlebte seine Blüte in der Zeit von ca. 1890-1910.

**Begriffliche Herkunft**

Die Kunstbewegung wird überwiegend in Deutschland unter den Namen Jugendstil bekannt. Benannt ist er nach der Münchener Kunstzeitschrift „Die Jugend“ und ist zu verstehen als eine Gegenbewegung junger Künstler und Kunsthandwerker zum rückwärtsgewandten Historismus, aber auch als Gegenbewegung zur als seelenlos verstandenen Industrialisierung. Außerhalb Deutschlands wird derselbe Kunststil aber am weitesten unter den Namen „Art Nouveau“ bekannt. Jugendstil oder „Art Nouveau“ hat zu dieser Zeit den Ruf, vom Stil her eine junge, moderne und originelle Bewegung zu sein. Ihre Kunstwerke sollen in erster Linie einzigartig und der Zeit angemessen sein. Der Jugendstil hat seine Wurzeln unter anderem in „Arts und Craft“. Das Ziel von „Arts und Craft“ ist die kunsthandwerkliche Tradition zu bewahren.

**Ästhetik für „Jedermann“**

Die Künstler des Jugendstils streben eine Integration von Kunst im alltäglichen Leben für

den Verbraucher an. So findet der Jugendstil seinen Ausdruck in Möbeldesign und Architektur, in der Malerei und Bildhauerei, in der Herstellung von Plastiken, Schmuck und Glaswaren. In der Malerei findet man neben Gemälden und Grafiken auch Plakate. Viele Künstler widmeten sich der Textil-und Buchmalerei.

**Äußere Kennzeichen des Jugendstils:**

Dekorative, fließende, geschwungene Linien

Verwendung von symbolischen Gestalten (Natur-, Tierwelt)

flächenhafte florale Ornamente

die Natur ist Vorbild und Stilmittel

fließende Linien und Ornamente

geometrische Formen (besonders in England)

Asymmetrie

**Vertreter des Jugendstils**

Aubrey Beardsley

Louis C. Tiffany

Gustav Klimt:

Gustav Klimt(\* 14. Juli 1862 -† 6. Februar 1918 ) war ein bedeutender österreichischer Maler und einer der

bekanntesten Vertreter des Wiener Jugendstils. 1907–1908 entstand Klimts berühmtestes Gemälde, *Der Kuss*.

1. **Expressionismus**

**Zeitraum:** 1905-1925

**Grundlagen**

Der Expressionismus entsteht durch eine neue Haltung des Künstlers zu Welt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist die europäische Welt geprägt durch eine rasch fortschreitende Industrialisierung und die Eroberung des Alltags durch die Maschinen, schnelle Veränderung der Bekannten Welt, Krieg, alte und starre Forderungen der Familien und Gesellschaft.

In dieser sich schnell verändernden Welt fühlen sich gerade die sensiblen Menschen unsicher und suchen nach neuen Werten.

Meist wenden sich die Künstler hin zum eigenen Ich, zum Individuellen. Sie sind erfüllt von der Sehnsucht nach der Natur, dem Einfachen, der Welt der Tiere, der Primitiven, der Wilden. Sie möchten aus dem Alltag flüchten, Diese Gefühle verarbeiten die Expressionisten in ihren Bildern.

a. Subjektiv: persönlicher Ausdruck von Spannung, Gefühlen, Sehnsüchten

b. Objektiv: Mitteilung an die Öffentlichkeit mit dem Anspruch, die eigenen Gefühle seien so typisch und beispielhaft, dass sie allen mitgeteilt werden müssen.

**Bildnerische Mittel**

Da es um den Ausdruck von Gefühlen geht, treten die tatsächlichen Dinge (Vase, Blume, Mensch) in ihrer echten Erscheinung in den Hintergrund. Die Gegenstände werden benutzt, um Gefühle und Stimmungen darzustellen. Die Künstler verzichten also weitgehend auf:

1. Perspektive, Räumlichkeit und Tiefe

2. genaue und richtige Abbildung (z. B. Menschen)

3. Licht und Schatten

4. richtige Größenverhältnisse

5. korrekte Farben (grüne Gesichter, blaue Pferde)

**Wichtig sind den Malern**

1. **Form** (diese wird vereinfacht und somit spitz, grob, schreiend, wild, unruhig)

2. **Farbe** (Diese ist meist rein, intensiv, schreiend, leuchtend, grell, in großen

Flächen: Schwarz ist wichtig; Leuchtkraft durch schwarze Konturen;

Farbe erhält Symbolwert z. B: Rot für die Kraft und Blau für Traurigkeit)

3. **Kontraste** (hell-dunkel, schwarz-weiß, z. B. Holzschnitte, warm-kalt.

Komplementärfarben)

Die Künstler vereinfachen stark, sie lassen Einzelheiten weg und beschränken sich auf das für sie Wesentliche. Durch das Verzerren von Formen (Gesichtern) machen sie die innere Stimmung der Abgebildeten klar.

**Problem**

Schon die Kritiker der Expressionisten (z. B. Hitler) bezeichnete diese Stilrichtung als entartet. Das kam daher, weil die Künstler sich nicht mit dem Abbilden der Gegenstände zufrieden geben, sondern etwas ausdrücken wollten. Das Problem ist nun aber, dass es uns schwer fällt, diese Sprache zu verstehen. Man sollte sich nicht mit der Frage „Was soll dieses Bild ausdrücken?“ an ein Bild heranwagen, sondern es auf sich wirken lassen, wie z. B. Musik, hier verstehen wir auch oft die Sprache nicht, wissen aber sehr wohl, ob es ein trauriges, fröhliches oder aggressives Lied ist.

**Wichtige Vereinigungen und Künstler**

Blauer Reiter (München): Wassily Kandinsky, Franz Marc, August Macke, Gabriele Münter, Paul Klee

Die Brücke (Dresden): Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch, K. Schmitt-Rottluff, Erich Heckel, Max Pechstein, Emil Nolde

1. **Pablo Picasso und der Kubismus**

Der spanische Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso (1881-1973) war ein vielseitiger Künstler, der seinen Stil durch stete Änderung von Farben, Formen, Materialien und Themen wandelte.

Picasso als Jugendlicher:

Bild: Die Erstkommunion von Picasso mit 14 Jahren gemalt

Als 16-jähriger bestand er die Aufnahmeprüfung an der Kunstakademie in Madrid.

Kubismus:

Zusammen mit Georges Braque schuf Picasso um 1907 den kubistischen Stil.

**Was ist Kubismus?**

- Kubismus bedeutet Menschen und Gegenstände neu zu betrachten.

- Objekte wurden nicht mehr nur von einer Seite (von vorne oder von der Seite)

gemalt, sondern sie stellten verschiedene Seiten gleichzeitig dar.

- Auf Tiefenräumlichkeit (Perspektive) wird verzichtet

- Proportionen werden verzerrt

- Objekte werden in einfache geometrische Formen und Körper zerlegt

1. **Salvadore Dalí (1904 – 1989) und der Surrealismus**

Einer der bedeutendsten, bekanntesten und umstrittensten Maler, Grafiker und Bildhauer des Surrealismus. Er wurde 1904 in Figueras (Spanien) geboren. Er befasste sich früh mit der Malerei und erhielt 1916 seinen ersten Zeichenunterricht. Ab 1821 besuchte Dalí die Zeichenakademie in Madrid, wo er die Lasurtechnik lernt, die ihm in seinen späteren Bildern eine ungeheure Detailwiedergabe erlaubt. 1926 ging Salvadore Dalí nach Paris. Sein vermutlich erstes surrealistisches Gemälde –Blut ist süßer als Honig- malte er 1928, im Alter von 24 Jahren. Durch Vermittlung von Joan Miró wurde er schließlich Mitglied der surrealistischen Gruppe. 1929 und 1931 drehte er mit Luis Bunuel zwei surrealistische Filme, deren Erstaufführung in Paris einen Skandal auslösten. Er begann nun (auch beeinflusst von Sigmund Freud, einen deutschen Psychoanalytiker) seine zahlreichen surrealistischen Bilder zu malen.

Dalís surrealistische Bilder:

- Motive sind phantastisch-bizarre Gebilde und absurde Gegenstandskombinationen.

- Das Malen ist häufig mit Traumarbeit vergleichbar.

- Die Werke ähneln Traumbildern und sind Symbole des Unterbewussten.

- Er verwendet seine charakteristische Lasurtechnik als Malweise. Sie ermöglicht ihm jede Illusion ganz präzise (Detailgenauen) zu zeichnen.

- Wesentliche Elemente in Dalís Werken sind die Provokation und der Schock, die auch sein persönliches Verhalten prägten und schließlich auch zu seinem Ausschluss aus der surrealistischen Bewegung führten.

Noch vor dem II. Weltkrieg versuchte Dalí in den USA Fuß zu fassen und richtete seine Kunst immer stärker auf den kommerziellen Erfolg aus. Noch zu seinen Lebzeiten wurde in seinem Geburtsort Figueras ein Dalí-Museum eröffnet.

Weitere Vertreter des Surrealismus:

Max Ernst, Giorgio de Chirico

Berühmte Werke Dalis:

Weiche Uhren (1931), Brennende Giraffen (1935)

**Surrealismus:**

Eine der wichtigsten Strömungen der modernen Kunst, die sich die Darstellung des Traumhaften, Unbewussten und Irrationalen zum Ziel setzte. Der Surrealismus wurde rasch zu einer internationalen Bewegung, verlor aber nach 1945 an Bedeutung. Einzelne seiner Tendenzen und Methoden gingen jedoch in andere Kunstströmungen ein.

Lasurtechnik:

Das Auftragen durchsichtiger Farben auf bereits angelegte Farbschichten. Diese scheinen dann leicht im Ton verändert durch. Sie ermöglicht das präzise detailgenaue Malen.

*Grundlagen*

*Bereiche der Kunst*

**Malerei:** Malen bedeutet *Gestalten mit Farben*

Farbauftrag *deckend* oder *lasierend* (=wässrig) mit Pinseln, Spachteln, Stempeln, Kreiden, Stiften, u. a.

**Plastik** *dreidimensionales Gestalten:*z. B. Skulpturen (Figuren) aus Stein, Holz, Bronze, Ton,….

**Grafik** umfasst die Bereiche *Zeichnen* (Bleistift, Tusche, Kohle, …) und *Druckgrafik* (Linolschnitt, Holzschnitt, …)

Architektur Baukunst

**Fotografie**

**Collage** eine Collage ist *ein aus Papier oder anderem Material geklebtes Bild*. Es werden bestimmte Formen ausgeschnitten und auf einem Zeichenblatt zusammengestellt. Dabei können die Teile gedreht, übereinander geschoben, beschnitten und oft auch durch ein geeigneteres Teil ersetzt werden. Zum Schluss wird aufgeklebt. Bunte Collagen *können nachträglich noch mit Farbe übermalt* werden.

**Frottage** dies ist eine *Durchreibetechnik*. Untergelegtes Material wird sichtbar, wenn man mit Kreide oder Bleistift flächig über das Papier reibt.

**Assemblage** Gegenstände und Objekte werden zusammengefügt und aufgebracht, so dass ein reliefartiges Objekt entsteht. Auch dreidimensionale Objekte können als Assemblage bezeichnet werden.

**Videokunst**

*Farbenlehre*

**Anordnung der Farben im Farbkreis**

**Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben**

**Farben nach Gruppen: Nicht-Farben, unbunte Farben, Erdtöne, Neonfarben…**

**Farbkontraste**